

chen unter Mentor, schlug das persische Heer: darauf aber kam Ochus selbst an der Spitze einer furchtbaren Armee. Mentor ward zum Verräther, und bewog selbst den Tennes, die eigne, stark bevestigte Stadt dem Ochus zu übergeben. Mit Grausamkeit wurden die edelsten Bürger hingerichtet; die Sidonier, die früher ihre eignen Schiffe verbrannt hatten, daß keiner entfliehen sollte, verbrannten voll Verzweiflung sich selbst mit allen ihren Gütern, und überließen dem Ochus nur in den Ruinen ihrer Gebäude das geschmolzene Gold und Silber als Beute. — Doch baueten die gerade abwesenden Sidonier bei ihrer Heimkehr die Stadt wieder auf.

350

Die übrigen phöniciischen Städte hatten sich indess gern freiwillig unterworfen, und *Tyrus* mußte von nun an wieder den Vorrang vor seiner Nebenbuhlerin gewinnen. ¹⁾ Als daher Alexander (333) nach der Schlacht bei Issus nach Phönicien kam, unterwarf sich das schwächere Sidon sogleich, und blieb von einer zweiten Belagerung befreiet: nur setzte Alexander an die Stelle des persisch gesinnten Königs *Strato* den *Abdolonymus*, aus königlichem Geschlechte, damals aber Gartenknecht. Sidon ist nachher bald syrisch, bald ägyptisch. — *Azemilkus* von Tyrus suchte zwar durch Glückwünschungen und Geschenke den Alexander zu entfernen; allein unter dem Vorwande, in ihrem Tempel dem Herkules zu opfern, nahete er sich. Die Tyrier verwehren ihm den Eingang, und Alexander beginnt eine Belagerung, in der Phönicier und Macedonier die erstaunenswürdigsten Beispiele von Kühnheit und Ausdauer in Gefahren uns aufstellen. Endlich, da die Tyrier keine Unterstützung von den Karthagern erhalten konnten, und Aberglaube

1) Vielleicht hatten die Sklaven-Empörung in Tyrus nach Mapens Tode und die Ermordung der Eigenthümer Tyrus so gestürzt. — Strato wird von den Sklaven zum Könige erwählt.